

Willkommen zum Workshop:
*„Zwischen den Stühlen?
Schreibberater*innen zwischen Dozierenden und
Studierenden“*

SPTK Köln, 01. Oktober 2017
Katrin Neurath
Sylvia Otto
Anne Rothärmel

 Salzgitter
 Suderburg
 Wolfenbüttel
 Wolfsburg



Fahrplan für heute



Das Beziehungsdreieck der Schreibberatung



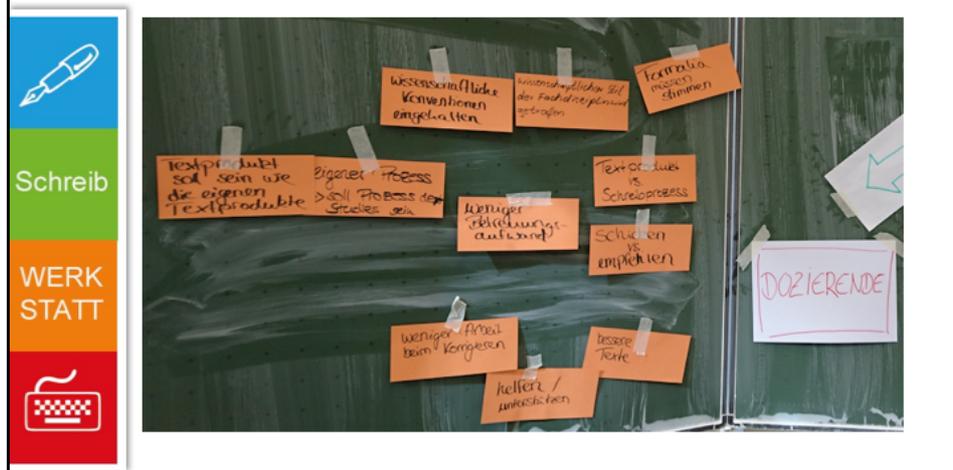
Arbeitsauftrag 1: Erwartungen

Drei Gruppen beschäftigen sich jeweils mit folgenden Fragen:



- Gruppe 1: Dozierende
Welche Erwartungen haben Dozierende an die Schreibleistungen der Studierenden?
Welche Erwartungen haben sie, wenn sie Studierende in die Schreibberatung verweisen?
- Gruppe 2: Peer-Schreibberater*innen
Welche Erwartungen haben Peer-Schreibberater*innen an die Schreibenden?
Welche Erwartungen haben Peer-Schreibberater*innen an die Dozierenden?
- Gruppe 3: Studierende
Welche Erwartungen haben Studierende an die Schreibberatung?

Ergebnis zu den Erwartungen: Dozierende



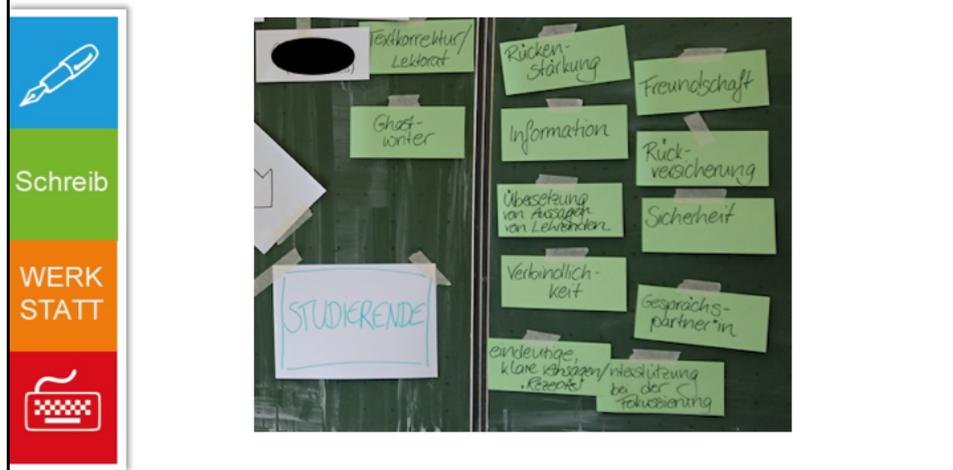
- „Textprodukt soll sein wie die eigenen Textprodukte“
- „eigener Prozess → soll Prozess der Studies sein“
- „wissenschaftliche Konventionen eingehalten“
- „weniger Betreuungsaufwand“
- „weniger Arbeit beim Korrigieren“
- „wissenschaftlicher Stil der Fachdisziplin wird getroffen“
- „helfen/unterstützen“
- „Formalia müssen stimmen“
- „Textprodukt vs. Schreibprozess“
- „schicken vs. empfehlen“
- „bessere Texte“

Ergebnis zu den Erwartungen: Peer- Schreibberater*innen



- „Akzeptanz d. Rolle v. Schreibberater*innen“
- „Sprechstundengespräche“
- „Feedback“
- „Bereitschaft zur Erklärung“
- „klare Formulierung v. Schreibaufträgen“
- „Expert*in für den eigenen Text“
- „proaktive Einstellung“
- „Akzeptanz d. Rolle von Schreibberater*innen“
- „Ehrlichkeit“
- „freiwilliges Kommen“
- „Offenheit (für Neues)“

Ergebnis zu den Erwartungen: Studierende

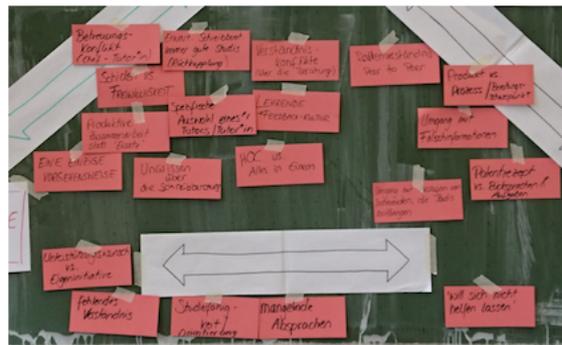


- „Textkorrektur/Lektorat“
- „Ghostwriter“
- „Rückenstärkung“
- „Information“
- „Übersetzung von Aussagen von Lehrenden“
- „Verbindlichkeit“
- „eindeutige, klare Ansagen/“Rezepte““
- „Freundschaft“
- „Rückversicherung“
- „Sicherheit“
- „Gesprächspartner*in“
- „Unterstützung bei der Fokussierung“

Arbeitsauftrag 2: Konflikte

Wo gibt es oder entstehen Konflikte?

Ergebnis:



- „Betreuungskonflikt (Chef – Tutor*in)“
- „Schicken vs. Freiwilligkeit“
- „produktive Zusammenarbeit statt ,Ersatz““
- „eine einzige Vorgehensweise“
- „Unterstützungswunsch vs. Eigeninitiative“
- „Erwartung Schreibberatung immer gute Studis (Rückkopplung)“
- „spezifische Auswahl eines Tutors/Tutor*in“
- „Unwissen über die Schreibberatung“
- „Studierfähigkeit/Orientierung“
- „fehlendes Verständnis/Verständniskonflikte (über die Beratung)“
- „Lehrende -> Feedback-Kultur“
- „HOC vs. Alles in Einem-Gespräch“
- „mangelnde Absprachen“
- „Rollenverständnis Peer to Peer“
- „Umgang mit Aussagen von Dozierenden, die Studis mitbringen“
- „Produkt vs. Prozess/Beratungsschwerpunkt“
- „Umgang mit Falschinformationen“
- „Patentrezept vs. Rücksprachen & Aufgaben“
- „will sich nicht helfen lassen“

Arbeitsauftrag 3: Lösungen

Welche Lösungen gibt es? Welche Handlungsmöglichkeiten hat die Schreibwerkstatt? Sind diese umsetzbar/machbar?

Ergebnis:



Lösungen:

- Beispiel: Beforschung von Protokollen hinsichtlich des Anliegens
- Leitfaden an Dozierende „Wie helfen Sie Studierenden besonders?“ (wiederkehrende Fragen)
- Tag des Schreibzentrums

Machbar:

- Lit.kom-Mitarbeiter*innen in den Fächern
- Angebot an Lehrende: Feedback auf Aufgabenstellungen
- Aufklärung über Prinzipien/Mission Statement
- Rollentrennung Studierende – Schreibberater*innen (Kommunikation mit Lehrenden)
- Writing Fellows
- Mehr Kommunikation – zielgruppengerecht
- Website, Vorstellungen, Treffen mit Dozierenden
- Multiplikatoren nutzen
- Mut zur Abgrenzung (Was kann ich als SB (nicht) leisten?)
- Gezielte Austauschgespräche (Dozierende – SB)
- Öffentlichkeitsarbeit
- Angebot in Lehrveranstaltungen vorstellen

- Klärung Grenzen/Möglichkeiten von Schreibberatung
- In Beratungen kontinuierlich den Ablauf/Verlauf reflektieren
- Transparenz!

Fragen ?



Herzlichen Dank

